



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Paderborn

Ludorff, Albert

Münster i. W., 1899

Vorwort

urn:nbn:de:hbz:466:1-8153

Vorwort.



„1000 Jahre Paderborner Kunstgeschichte“ sollte der Titel eines Werkes sein, welches Hermann Kotthoff, Professor der Philologie und Dozent der Kunstgeschichte an der bischöflichen philosophisch-theologischen Lehranstalt zu Paderborn zu veröffentlichen beabsichtigte, unter Benützung der im vorliegenden Werke enthaltenen Inventar-Aufnahmen, soweit sie die Stadt Paderborn betreffen. Die Letzteren waren bereits vollendet, als 1891 der frühe Tod Kotthoffs den Plan vereitelte. Seiner hier ganz besonders zu gedenken, dürfte eine Pflicht der Dankbarkeit sein für die rastlose Mitarbeit bei der Ausführung der Inventarisationsarbeiten. Manches, namentlich im Privatbesitz Befindliche, würde ohne ihn nicht entdeckt worden sein, und manches wurde ausführlicher behandelt, was sich unter gewöhnlichen Umständen mit einer geringeren Zahl von Darstellungen begnügt haben würde, oder bei der reichen Fülle von Kunstgegenständen kaum erwähnt worden wäre.

Der Beitrag des Kreises zu den Kosten der Veröffentlichung betrug 3500 Mark. Hierzu kommt noch eine besondere Beisteuer der Stadt Paderborn von 570 Mark, welche ausnahmsweise zur Verwendung gelangte für die auf 3 Druckbogen ausgedehnten, die Stadt betreffenden Einleitungen.

¹ Aus der Sammlung des verstorbenen Professors Hermann Kotthoff. Siehe: Paderborn, Privatbesitz.



Gegen den Wunsch des Verfassers der *Lehkeren*, Herrn Oberlehrers Richter am Gymnasium zu Paderborn, gelangten die „Nachträge“ Seite 84 bis 88 nicht als Fußnoten zur Verwendung. Anmerkung 1, Seite 67, verweist auf eine Schrift des genannten Verfassers, welche das Beweismaterial für die Geschichte der Stadt enthalten wird. Dieselbe ist bis jetzt noch nicht erschienen.

Eine weitere Ausnahme bezüglich der Stadt Paderborn bildet die wegen besserer Uebersicht gewählte Anordnung¹ der Denkmälerverzeichnisse. Dieselben behandeln, getrennt, zunächst den Besitz der kirchlichen Gemeinden, sodann den städtischen und den Privatbesitz.

In allem Uebrigen ist auf den Inhalt der Vorworte der bereits erschienenen Kreis-Inventare zu verweisen.

In einem neuerdings veröffentlichten Berichte des Gesamtvereins deutscher Geschichts- und Alterthumsvereine² werden die westfälischen Inventarwerke erwähnt³. Die anschließenden Bemerkungen mögen wegen ihres allgemeinen Interesses hier auszugsweise mitgetheilt werden:

„Die Denkmalverzeichnisse in den verschiedenen deutschen Staaten lassen nach Text und Ausstattung durchweg erkennen, daß in der Auffassung von der Bedeutung derartiger Kunstinventare seit dem Erscheinen der ersten Denkmalverzeichnisse, also seit 10 Jahren, ein ganz gewaltiger Fortschritt zur Vornehmheit zu vermerken ist.

Westfalen nimmt mit seinen Veröffentlichungen einen hohen Rang ein; diese bekunden ein außerordentliches Verständniß der Provinzialbesunde für den Werth der vaterländischen Denkmäler im Leben des Volkes. Solche Publikationen und ebenso die der benachbarten Rheinprovinz sind es, die durch ihren Opfermuth auf andere Inventare im günstigsten Sinne eingewirkt haben . . . Es muß Werth darauf gelegt werden, daß durch die vielfach schon übliche weitmögliche Theilung der Inventare nach Kreisen und kleineren Bezirken die Erwerbung der Hefte thunlichst erleichtert wird. Das Verzeichniß der Denkmäler des engeren Heimathkreises müßte in jeder gebildeten Familie Eingang finden, damit schon die Jugend daran sich gewöhnt, vor den Zeugen der Vergangenheit Achtung zu empfinden und die Werke der Väter immer in Ehren zu halten.“

Münster, Weihnachten 1898.

Ludorff.

¹ Vergleichs: Bau- und Kunstdenkmäler, Kreis Dortmund-Stadt.

² Bei Gelegenheit der 1898 in Münster abgehaltenen Generalversammlung fand eine Sitzung der Commission für Denkmalpflege daselbst statt.

³ Vergleichs: Vorwort zu Bau- und Kunstdenkmäler, Kreisörde.